

5. Zwischenbericht

Verbesserte Grundschul- bildung für Mädchen Burkina Faso



Projektregionen: Bam, Kourittenga, Namentenga, Sanmatenga und South West
Projektlaufzeit: November 2011 – Oktober 2016
Berichtszeitraum: Mai 2014 – Oktober 2014

Was uns erwartete

Im traditionellen Rollenverständnis in Burkina Faso spielt Bildung für Frauen keine große Rolle. Nur rund 50 Prozent der Mädchen besuchen eine Grund- und nur 17 Prozent eine Sekundarschule (Unicef-Report 2014). Gewalt an Schulen ist weit verbreitet und trägt ebenfalls dazu bei, dass nur wenige Mädchen den Unterricht besuchen. Die meisten Lehrkräfte in den Grundschulen sind nur gering qualifiziert und haben kaum pädagogisches Wissen. Die geringe Anzahl weiblicher Lehrkräfte verstärkt zusätzlich die Benachteiligung von Mädchen im Bildungssystem. So fehlen den Mädchen Ansprechpartner bei Problemen, aber auch weibliche Vorbilder, denen sie nacheifern können und die ihnen zeigen, dass sich eine gute Ausbildung lohnt.

Was wir erreichen wollen

Plan möchte mit diesem Projekt die Bildungschancen für Mädchen in Burkina Faso verbessern und dazu beitragen, dass in den Grundschulen mehr weibliche Lehrkräfte unterrichten. Durch das Projekt soll sowohl die Einschulungsrate von Mädchen erhöht werden als auch die Zahl derer, die die Grundschule erfolgreich abschließen. Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützt Plan die Ausbildung von Lehrerinnen. Durch Verbesserungen in der Ausbildung soll zudem die Qualität des Unterrichts erhöht werden. Plan arbeitet dabei mit sieben pädagogischen Ausbildungsstätten im Land, den sogenannten ENEP (Ecoles Nationales des Enseignants du Primaire) zusammen. Hier werden angehende Grundschullehrerinnen und -lehrer in einer zweijährigen Ausbildung auf den Schuldienst vorbereitet. 588 Mädchen und junge Frauen aus den Programmgebieten Bam, Kourittenga, Namentenga, Sanmatenga und South West erhalten ein Stipendium, das ihnen die Ausbildung zur Lehrerin an einer der ENEP-Schulen ermöglicht.



Die gut ausgebildeten Grundschullehrerinnen wissen, wie sie Mädchen unterstützen und motivieren können.

Was wir bisher dafür getan haben

Stipendien für die Ausbildung zur Lehrerin

In diesem Berichtszeitraum begann die Auswahl der neuen Stipendiatinnen für die letzte Ausbildungsrunde, die im Rahmen dieses Projektes unterstützt wird. Aufgrund der Erweiterung des Projektes können noch 138 zusätzliche Stipendiatinnen und damit insgesamt 588 junge Frauen eine Ausbildung zur Lehrerin machen. Außerdem eröffnete eine weitere staatliche Ausbildungsstätte für Grundschullehrerinnen, womit die Mädchen nun an insgesamt sieben Schulen ihre Ausbildung absolvieren können. Wie zuvor wurde auch im Vorfeld dieses Auswahlverfahrens in den Zeitungen und einem landesweit ausgestrahlten Radioprogramm auf das Projekt und die Möglichkeit, sich zu bewerben, aufmerksam gemacht. An den beiden Ausbildungsstätten Dori und Ouahigouya wurden bereits 82 neue Stipendiatinnen aufgenommen. An den anderen Ausbildungsstätten verzögerte sich die Auswahl der Bewerberinnen. Grund dafür waren politische Unruhen und Proteste in der Region, die sich Ende Oktober 2014 zuspitzten und dazu führten, dass der langjährige Staatspräsident Blaise Compaoré von seinem Amt zurücktrat. Die Auswahl der Mädchen wird nun im nächsten Berichtszeitraum erfolgen, ebenso wie die Ausbildung von sieben weiteren Mentorinnen, welche die Mädchen bei ihrem Studium unterstützen.

Voneinander lernen

Insgesamt zwölf Austauschtreffen unter den Stipendiatinnen fanden im Juni und Juli 2014 statt. An jeder der bisher sechs Ausbildungsstätten kamen die Teilnehmerinnen des ersten und zweiten Ausbildungsturnus, ihre Mentorinnen, die Vertreter der Ausbildungsstätten und Mitarbeiter von Plan zusammen. Sie besprachen den bisherigen Projektverlauf, mögliche Schwierigkeiten und diskutierten gemeinsame Lösungen. Ein besonderes Augenmerk lag auf den Stipendiatinnen des ersten Jahrgangs: Die 150 Mädchen sind inzwischen am Ende ihrer Ausbildung angekommen und haben, ohne Ausnahme, ihre Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden. Für sie folgt nun ein neuer Lebensabschnitt und der Start ins Berufsleben. 142 von ihnen wurden vom Bildungsministerium bereits fest als Lehrerinnen eingestellt und arbeiten nun an verschiedenen Grundschulen des Landes.

Die 150 Auszubildenden des zweiten Jahrgangs bereiteten sich zur Zeit der Treffen gerade auf die Theorieprüfungen vor, mit denen sie ihr erstes Ausbildungsjahr abschließen. Für sie war der Austausch mit den Absolventinnen besonders wertvoll. Auch die enge Betreuung durch ihre Mentorinnen, die sie bei allen Fragen rund um das Studium unterstützen, bleibt für sie besonders wichtig.

Bessere Bildungschancen für Mädchen

Im letzten Berichtszeitraum hatten die angehenden Grundschullehrerinnen bereits zwölf Alumni-Netzwerke gebildet, um sich sowohl in den Gemeinden als auch auf politischer Ebene für die Bildung von Mädchen einzusetzen. In Schulungen lernten sie, wie sie Aktionspläne erstellen und Ressourcen mobilisieren können. Inzwischen haben zehn der Netzwerke damit begonnen, das Erlernte praktisch umzusetzen, indem sie erste Informationskampagnen in den Gemeinden organisierten.



Mädchen wollen zur Schule gehen, sie haben die gleichen Rechte wie Jungen.

Die Absolventinnen erstellten Aktionspläne, um den Unterricht an ihren Schulen kinderfreundlicher und geschlechtssensibel zu gestalten. Die besten Aktionspläne wurden von Plan ausgezeichnet. Das Kinderhilfswerk wird die Lehrerinnen bei der Umsetzung ihrer Aktionspläne auch weiterhin begleiten. Dabei wird vor allem auf die Wirkung der Maßnahmen, zum Beispiel auf die Anzahl erfolgreicher Schulabschlüsse von Mädchen, geachtet. Erfolgreiche Aktionspläne können dann als Modell für andere Schulen genutzt werden.

Über die Bedeutung von Bildung für Mädchen wurde auch landesweit im Radio und Fernsehen informiert. Im Juli strahlten nationale Fernsehsender Interviews aus, in denen unter anderem Stipendiatinnen des Projektes und Mitglieder der Alumni-Netzwerke zu Wort kamen und sich für bessere Bildungsmöglichkeiten einsetzten. Außerdem nahmen der Beauftragte für Mädchenbildung in Burkina Faso, die Direktoren der Ausbildungsstätten, führende Vertreter des Bildungsministeriums und einige Mentorinnen der Mädchen an den Interviews teil.

Prüfung und Bewertung des Programmverlaufs

Während der gesamten Laufzeit des Projektes finden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner statt. Dort werden die Projektfortschritte besprochen, gewonnene Erfahrungen ausgetauscht und nötige Korrekturen bei der Umsetzung der Maßnahmen vorgenommen. Nach der Hälfte sowie nach Beendigung des Projektes wird eine ausführliche externe Evaluierung durchgeführt.

Haben Sie Fragen?

Plan Stiftungszentrum
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg
Tel. +49 (0)40 61140-170
info@plan-stiftungszentrum.de
www.plan-stiftungszentrum.de
www.facebook.com/planstiftungszentrum